

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich;
Leiter: W. Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn.

32. Jahrgang (1978)

Heft 1/2

INHALT

Josef Friesenecker: Die religiösen Kleindenkmäler in der Pfarre und Gemeinde St. Oswald b. Freistadt	3
Ernst Fietz: Das Geheimnis der „Roten Kreuze“	38
Florian Zehethofer: Das Euthanasieproblem im Dritten Reich am Beispiel Schloß Hartheim (1938—1945)	46
Wolfram Tuschner: Paul Peuerl als Orgelbauer in der Welser Stadtpfarrkirche	63
Manfred Brandl: Ein oberösterreichischer Gegner der Aufklärung: Franz Steininger (1739—1805)	73
Helmut Grassner: Franz Hölzlhuber — eine Universalbegabung des 19. Jhts. — Erinnerung anlässlich seines 80. Todestages	87
Alois Z a u n e r: Frei von Robot und Zehent — Hans Kudlich und die Bauernbefreiung 1848	93
Emil P u f f e r: Notgeld in Oberösterreich — Der Kleingeldmangel 1919/20 und dessen Behebung	103
Das Rätsel des „Schleunigen“ (Otfried Kastner)	112
Haustüren (Fritz Thoma)	114
25 Jahre Heimatmuseum Mondsee (Walter Kunze)	116
Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Jerger †	117
Schrifttum	118

Bereits im vergangenen Jahrhundert waren in Mondsee Bestrebungen im Gange, die im Zusammenhang mit der Erforschung der Ortsgeschichte für später die Gründung eines Heimatmuseums ins Auge faßten. Apotheker Rudolf Hinterhuber hinterließ als namhafter Botaniker ein umfangreiches Herbarium und verfaßte heimatkundliche Schriften. Direktor Michael Lindenthaler, Schulleiter in Mondsee von 1891 bis 1921, beschäftigte sich eingehend mit der Ortsgeschichte und strebte ein Heimatmuseum an. Unter Vorsitz von Dr. Feri Angerer wurde 1922 die „Gesellschaft für Mondseer Ortskunde“ gegründet. Ein Hauptziel dieses Vereines war laut Satzungen das Errichten eines Ortsmuseums. 1936 fand sich in Mondsee ein Arbeitskreis zusammen, der sich die Pfahlbauforschung und die Gründung eines Heimatmuseums zur Aufgabe setzte, wie aus einem gedruckten Aufruf an die Bevölkerung hervorgeht. Ihm gehörten an: der Schloßherr Otto Graf von Almeida, Burgschauspieler Werner Krauß (der in Scharfling am Mondsee seinen Sommersitz hatte), Univ.-Prof. Dr. Leonhard Franz, Prof. Hugo Flatz, Dr. Feri Angerer und Oberlehrer Hans Pabst. Die politische Entwicklung verhinderte dieses Vorhaben.

1949 wurde der Heimatbund „Mondseer Rauchhaus“ gegründet. Neben seinem Hauptziel, der Erhaltung eines Mondseer Rauchhauses, plante er von Anbeginn die Errichtung eines Heimatstüberls als Vorläufer eines Heimatmuseums. Durch das Entgegenkommen des Pfarres von Mondsee, Dechant Johann Dürr, der die südliche Empore der Kirche zur Verfügung stellte, wurde es möglich, mit dem Aufbau des Heimatmuseums zu beginnen. Den Grundstock hiezu legten Mesner August Grabner, Kaufmann Florian Schallauer und der Gründer und erste Obmann des Heimatbundes, Direktor Karl Brandstötter. Am 9. Juli 1953 konnte es der Heimatbund in Anwesenheit von Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Pesendorfer, Bürgermeister Walter Girlinger und Dechant Johann Dürr feierlich eröffnen.

1957 wurde das Heimatmuseum unter Leitung von Dr. Walter Kunze in die ehemalige Stiftsbibliothek verlegt, mit dem Ziele, gleichzeitig ehemalige Klosterräume, die eine architektonische Sehenswürdigkeit darstellen, zugänglich zu

machen und das Heimatmuseum auf eine breitere Grundlage zu stellen. Die feierliche Eröffnung in den neuen Räumen fand in Anwesenheit von Dr. Benno Ulm als Vertreter des OÖ. Landesmuseums, Bürgermeister Insp. Johann Singer und Dechant Johann Dürr statt.

1960–1963 führte das Heimatmuseum mit Hilfe einer Salzburger Tauchergruppe Grabungen in der Pfahlbausiedlung See durch, die eine große Zahl von Funden zu Tage brachten. Oberlehrer i. R. Karl Fornather erwarb sich durch das Restaurieren der Pfahlbaukeramik große Verdienste und war auch sonst ein wertvoller Helfer.

Nach dem Aufbau des Freilichtmuseums Mondseer Rauchhaus nahm der Heimatbund die Erweiterung und Ausgestaltung des Heimatmuseums in Angriff. 1965–1968 wurde der an die Stiftsbibliothek grenzende, zu Klosterzeiten nicht vollendete gotische Saal ausgebaut. 1967 bis 1968 erfolgte das Restaurieren der ehemaligen Benediktikapelle und ihre Ausgestaltung als Eingangsraum in das Heimatmuseum. Im Zuge dieser Arbeiten kamen an der nördlichen Längswand Fresken aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts zum Vorschein. 1969–1970 wurde die ehemalige Stiftsbibliothek restauriert. Dabei wurden die ursprünglichen gotischen Fensterleibungen an der Südseite vermauert, die Gewölberippen und Dienste von ihrer vielschichtigen Übermalung befreit und die Wände behandelt. 1971 wurde ein neuer Stiegenaufgang geschaffen und ein altes Eingangstor in die Bibliothek wieder geöffnet. Im Zuge dieser Arbeiten entstand zwischen Kirche und Schloß ein ca. 100 m² großer Raum, der zu Ausstellungszwecken genutzt wird. Hier wurde 1971 die Sonderschau „Alte Bauernmöbel aus dem Mondseeland“ aus der Sammlung Hans Mairhofer-Irrsee gestaltet. Die folgenden Jahre galten der Neuaufstellung nach systematischen Gesichtspunkten, nämlich nach den gegebenen Schwerpunkten Pfahlbaukultur (Mondseekultur), Mondseer Klosterkultur und Volkskultur des Mondseelandes. 1973 erhielt die Stiftsbibliothek eine von Architekt Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak gestaltete neue Einrichtung. 1975 bekam das Heimatmuseum den im Halbstock gelegenen Abstellraum vom Pfarramt für Ausstellungszwecke zur Verfügung.

Über Betreiben des Heimatbundes und von Pfarrer Johann Schachinger begann das Bundesdenkmalamt unter Grabungstechniker Johann Offenberger in diesem Raum mit archäologischen Untersuchungen, mit dem Ziele, die Baugeschichte von Kirche und Kloster aufzuhellen. Dabei kamen römische Mauerreste zu Tage, die beweisen, daß die ersten Mondseer Mönche auf einem römischen Siedlungsplatz bauten.

1975 gestaltete die Goldhaubengruppe Mondsee in Zusammenarbeit mit dem Heimatbund und dem Volksbildungswerk Mondsee die Ausstellung „Bürgerliche Festtracht (alte und neue Goldhauben) im Mondseeland“. Das Heimatmuseum erhielt in diesem Jahr eine Alarmanlage. 1976–1977 wurde eine alte Mondseer Töpferei aus Beständen von Hafnermeister Christl einge-

richtet. Die bäuerliche Weberstube wurde in das im Freilichtmuseum neu aufgestellte Zuhaus übertragen. Am freigewordenen Platz fand das Feuerwehrwesen seine neue Aufstellung.

Ausbau und Ausgestaltung des Heimatmuseums wäre nicht möglich gewesen ohne die Hilfe des Landes Oberösterreich im Wege seiner Kulturabteilung, des Bundesdenkmalamtes (Landeskonservator für Oberösterreich) und die architektonische Leitung von Architekt Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak. Finanzielle Unterstützung erhielt das Heimatmuseum ferner von den Mondseer Gemeinden und der Sparkasse Mondsee. Nicht zuletzt wurde der Aufbau des Heimatmuseums erst durch das Entgegenkommen der kirchlichen Stellen ermöglicht.

Walter Kunze

Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Jerger †

Völlig unerwartet starb am 24. April 1978 Hofrat Professor Dr. Wilhelm Jerger im Alter von 75 Jahren. Professor Jerger war von 1958 bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand mit 1. Jänner 1974 Direktor des Bruckner-Konservatoriums des Landes Oberösterreich. Wir haben in ihm nicht nur einen hervorragenden Musikpädagogen, Wissenschaftler und Komponisten verloren, sondern auch einen ausgezeichneten Mitarbeiter unserer Zeitschrift, insbesondere auf dem Gebiet der Musikgeschichte unseres Landes. Seit 1972 konnten wir eine ganze Reihe weit über die Grenzen unseres Landes beachteter Arbeiten Jergers in den OÖ. Heimatblättern veröffentlichen, wofür wir dem Verewigten stets dankbar sein werden.

Professor Jerger, einst auch Mitglied der Wiener Philharmoniker und von 1939 bis 1945 sogar deren Vorstand, war es gelungen, dem Bruckner-Konservatorium des Landes Oberösterreich eine neue Heimstätte zu vermitteln, die entscheidend wurde für den Ausbau des Studienbetriebes. Neben all seinen vielfältigen Leistungen aber war und blieb er stets ein „Musiker, der es nicht darauf anlegte, sich publikumswirksam zu verkaufen, dessen menschliches und künstlerisches Ethos allein vom Dienst an der Kunst und der Wissenschaft geprägt ist“. (Erich Posch: Professor Dr. Wilhelm Jerger 70 Jahre, in: OÖ. Heimatblätter, 26. Jg., 1972, S. 168–171.)

D. A.